Deutscher Sauna-Bund:

Ausbildung in „Wellness-Massagen“

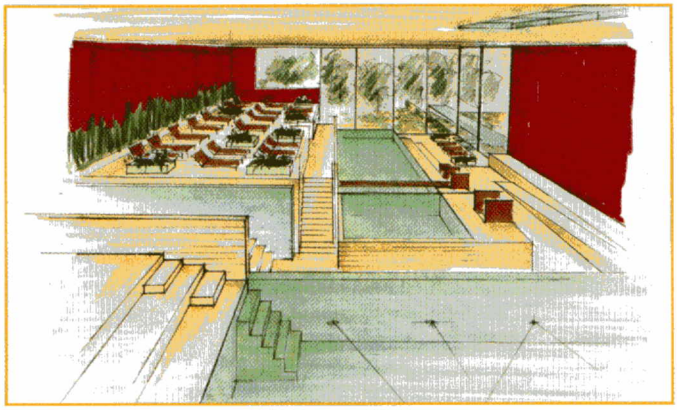
In diesem Frühjahr wird die Akademie für Aus- und Fortbildung im Badewesen des Deutschen Sauna-Bundes e. V., Bielefeld, erstmals eine Ausbildung in „Wellness-Massagen“ anbieten. Diese Art der Massage eignet sich für Sauna- und Badegäste, die sich und ihrer Gesundheit vorbeugend etwas Gutes tun wollen. Ziel dieser Ausbildung ist es, das Personal in den Saunabetrieben und Saunaabteilungen von Freizeitbädern und Hotels auf Grundlage der klassischen Massage mit der Wellness-Ganzkörpermassage vertraut zu machen.

Die Ausbildung, die mit einer Prüfung und einem Zertifikat abschließt, wird in zwei Blöcken vom 6. bis 10. März und vom 7. bis 9. April in Stuttgart stattfinden. Nähere Informationen gibt es bei Ulrike Martmann vom Deutschen Sauna-Bund (Telefon: 05 21 / 9 66 79 - 11, E-Mail: u.martmann@sauna-bund.de).

Europaweite Ausschreibung für heimischen Architekten entschieden:

Neues Thermal- und Freizeitbad im bayerischen Fürth geplant

Pünktlich zum 1000-jährigen Stadtjubiläum soll die Stadt Fürth im Herbst 2007 ein Thermal- und Freizeitbad erhalten. Weitestgehend auf der Grundfläche des stark sanierungsbedürftigen Frei- und Hallenbades soll für ca. 31 Mio. € Gesamtkosten ein Bad mit einer Gesamtwasserfläche von ca. 4000 m² entstehen. Nach erfolgreicher Bohrung nach einer Solewasserquelle wird das Projekt neben einem Thermalbad auch den zeitgemäßen Bedarf nach einem Sport-, Sauna-, Freizeit- und Freibad abdecken.



Perspektivische Handskizze des geplanten Badinnenraumes in Fürth; Zeichnung: Rainer Eckert, Nürnberg

Die Kommune hatte eine europaweite Ausschreibung zu einem PPP-Modell (Public-Private-Partnership) ausgelobt, verbunden mit der auf 30 Jahre ausgelegten Konzession für Planung, Bau, Betrieb und Finanzierung aller Bäder der Stadt. Öffentliche und private Bauherren sind die Stadtwerke Fürth und die TFB (Thermal- und Freizeitbad) Objektgesellschaft Fürth; als Gesamtplaner für dieses Großprojekt haben sich die Architekten und Ingenieure Eckert, Engelhardt und Kannewischer, Schwabach, zusammengeschlossen.

Alleiniger Entwurfsverfasser ist der in Nürnberg ansässige Architekt Rainer Eckert, dessen Entwurf in einem vorgeschalteten, ebenfalls europaweiten Planungswettbewerb mit dem 1. Preis ausgezeichnet wurde und aufgrund des wirtschaftlichen Konzepts zur Beauftragung führte. Eckert sieht eine großzügige Badarchitektur mit einem Lichtkonzept, mit Unterwassermusik und einem Seewasseraquarium vor.

Nach der Eröffnung ist in A.B. Archiv des Badewesens ein ausführlicher Artikel über Architektur und Wirtschaftlichkeit des Fürther Thermal- und Freizeitbades vorgesehen.

Studie der Universität von Massachusetts/USA belegt:

Viel Arbeit lässt Unfälle ansteigen

Lange Arbeitszeiten treiben laut Bericht der „Apotheken Umschau“ (Ausgabe 12/2005) das Risiko für Krankheiten und Verletzungen in die Höhe. Das Apotheken-Magazin beruft sich dabei auf eine breit angelegte, US-amerikanische Untersuchung der Universität von Massachusetts, wonach die Verletzungsgefahr durch eine 60-Stunden-Woche um 23 % und durch einen Arbeitstag von zwölf Stunden sogar um 37 % ansteigt.

Dabei habe die Gefährdung nichts mit der Tätigkeit selbst zu tun: Die Studienergebnisse hätten gezeigt, dass Gefahren eher von alltäglichen Verrichtungen ausgehen. Fazit der Untersuchung: Stress und Müdigkeit machen einfach mürbe.

Laut Gesundheitsreport 2005 der Betriebskrankenkassen nur noch 10,4 Krankheitstage

Arbeitnehmer fehlen immer seltener, jedoch gibt es mehr psychische Erkrankungen

In den ersten zehn Monaten des vergangenen Jahres sanken die Krankenstände gegenüber 2004 erneut von 3,5 auf 3,4 %, nachdem die Halbjahresauswertung im Sommer letzten Jahres noch eine Trendumkehr angedeutet hatte.

Laut aktuellem Gesundheitsreport 2005 der Betriebskrankenkassen (BKK), der die gesundheitlichen Befunde jedes 4. Beschäftigten in Deutschland (6,97 Mio. Sozialversicherungspflichtige) erfasst und analysiert, fehlten die Beschäftigten von Januar bis Oktober 2005 krankheitsbedingt an durchschnittlich 10,4 Kalendertagen. Im gleichen Vorjahreszeitraum waren es 10,7 Tage, und im Jahr 2003 noch 12,2 Tage.

Der Krankenstand hat sich über alle Krankheitsarten gesehen seit Beginn der 1990er Jahre fast halbiert (Rückgang um 47 %). Häufig vorkommende Krankheitsarten gingen sogar noch stärker zurück: So hat sich in diesem Zeitraum der Anteil der Herz-/Kreislauf-Diagnosen an den Arbeitsunfähigkeitstagen auf ein Drittel reduziert, Verdauungserkrankungen verursachten 60 % weniger Krankheitstage, und auch Muskel- und Skeletterkrankungen verringerten ihren Anteil am Krankenstand um etwa 20 %. Einzige Ausnahme mit deutlich mehr Krankheitstagen bilden die psychischen Störungen, deren Anteil an der Arbeitsunfähigkeit seit 1991 auf das Zweieinhalbfache angewachsen ist (Zunahme um 28 %).

Der BKK-Gesundheitsreport 2005 kann unter www.bkk.de kostenfrei aus dem Internet heruntergeladen oder dort bestellt werden.

Deutscher Sauna-Bund:

Ausbildung in „Wellness-Massagen“

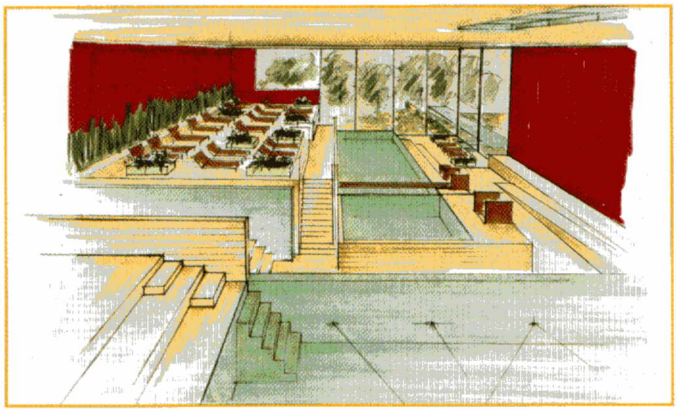
In diesem Frühjahr wird die Akademie für Aus- und Fortbildung im Badewesen des Deutschen Sauna-Bundes e. V., Bielefeld, erstmals eine Ausbildung in „Wellness-Massagen“ anbieten. Diese Art der Massage eignet sich für Sauna- und Badegäste, die sich und ihrer Gesundheit vorbeugend etwas Gutes tun wollen. Ziel dieser Ausbildung ist es, das Personal in den Saunabetrieben und Saunaabteilungen von Freizeitbädern und Hotels auf Grundlage der klassischen Massage mit der Wellness-Ganzkörpermassage vertraut zu machen.

Die Ausbildung, die mit einer Prüfung und einem Zertifikat abschließt, wird in zwei Blöcken vom 6. bis 10. März und vom 7. bis 9. April in Stuttgart stattfinden. Nähere Informationen gibt es bei Ulrike Martmann vom Deutschen Sauna-Bund (Telefon: 05 21 / 9 66 79 - 11, E-Mail: u.martmann@sauna-bund.de).

Europaweite Ausschreibung für heimischen Architekten entschieden:

Neues Thermal- und Freizeitbad im bayerischen Fürth geplant

Pünktlich zum 1000-jährigen Stadtjubiläum soll die Stadt Fürth im Herbst 2007 ein Thermal- und Freizeitbad erhalten. Weitestgehend auf der Grundfläche des stark sanierungsbedürftigen Frei- und Hallenbades soll für ca. 31 Mio. € Gesamtkosten ein Bad mit einer Gesamtwasserfläche von ca. 4000 m² entstehen. Nach erfolgreicher Bohrung nach einer Solewasserquelle wird das Projekt neben einem Thermalbad auch den zeitgemäßen Bedarf nach einem Sport-, Sauna-, Freizeit- und Freibad abdecken.



Perspektivische Handskizze des geplanten Badinnenraumes in Fürth; Zeichnung: Rainer Eckert, Nürnberg

Die Kommune hatte eine europaweite Ausschreibung zu einem PPP-Modell (Public-Private-Partnership) ausgelobt, verbunden mit der auf 30 Jahre ausgelegten Konzession für Planung, Bau, Betrieb und Finanzierung aller Bäder der Stadt. Öffentliche und private Bauherren sind die Stadtwerke Fürth und die TFB (Thermal- und Freizeitbad) Objektgesellschaft Fürth; als Gesamtplaner für dieses Großprojekt haben sich die Architekten und Ingenieure Eckert, Engelhardt und Kannewischer, Schwabach, zusammengeschlossen.

Alleiniger Entwurfsverfasser ist der in Nürnberg ansässige Architekt Rainer Eckert, dessen Entwurf in einem vorgeschalteten, ebenfalls europaweiten Planungswettbewerb mit dem 1. Preis ausgezeichnet wurde und aufgrund des wirtschaftlichen Konzepts zur Beauftragung führte. Eckert sieht eine großzügige Badarchitektur mit einem Lichtkonzept, mit Unterwassermusik und einem Seewasseraquarium vor.

Nach der Eröffnung ist in A.B. Archiv des Badewesens ein ausführlicher Artikel über Architektur und Wirtschaftlichkeit des Fürther Thermal- und Freizeitbades vorgesehen.

Studie der Universität von Massachusetts/USA belegt:

Viel Arbeit lässt Unfälle ansteigen

Lange Arbeitszeiten treiben laut Bericht der „Apotheken Umschau“ (Ausgabe 12/2005) das Risiko für Krankheiten und Verletzungen in die Höhe. Das Apotheken-Magazin beruft sich dabei auf eine breit angelegte, US-amerikanische Untersuchung der Universität von Massachusetts, wonach die Verletzungsgefahr durch eine 60-Stunden-Woche um 23 % und durch einen Arbeitstag von zwölf Stunden sogar um 37 % ansteigt.

Dabei habe die Gefährdung nichts mit der Tätigkeit selbst zu tun: Die Studienergebnisse hätten gezeigt, dass Gefahren eher von alltäglichen Verrichtungen ausgehen. Fazit der Untersuchung: Stress und Müdigkeit machen einfach mürbe.